

# Continental- und Intelligenz-Blatt

von und für

Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

N<sup>o</sup> 29.

Freitag, den 9. April

1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich 12 Sgr. 6 Pf. Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von 1 Sgr. die Zeile aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indeß wird nach Verhältniß berechnet. Inserate eruchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, Bäckerstr. N<sup>o</sup> 90. Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später einachende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. Die Redaction.

## Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Die Aepfelbäume waren zum Zerbrechen voll, 18 halbe Achtel Aepfelwein haben wir gemacht; wovon wir 7 verkauft, die übrigen zu unserem Bedarf in der Stelle des Biers und Brantweins behalten. Der Brantwein ist hier auch nicht theuer und gut; das Bier ist kostspieliger. Der Brantwein wird hier Wiski genannt. Angepflanzt fanden wir Kartoffeln, Gurken, Bohnen, Kirbisse, türkischen Weizen, andern Weizen, Hafer und Erbsen, aber die Flecke waren nicht groß. Das Vieh muß den meisten Ertrag bringen, denn es fehlt hier an der Bearbeitung des Ackers. Dienstkleute sind schrecklich theuer. 50 Thaler<sup>1)</sup> ist das schlechteste Lohn für einen Knecht. Die reichen Jenken haben Knechte, denen sie bis 120 Thaler jährlich geben, und noch ein Fohlen in freiem Futter. Ein Frauenzimmer bekommt monatlich 6 -- 8 auch 10 Thaler. Ich und mein Mann bestreiten, so gut wir können, die Wirthschaft allein. Wir haben beide das Melken gelernt und so gut, daß ich mit jedem um die Wette bin. Diesen Sommer habe ich früh einen Eimer, und Abends einen Eimer Milch von 2 Kühen gemolken. Es sind bunt angestrichene Eimer mit schwarzen eisernen Reifen und Biegel, wie in Deutschland die Tränkeimer sind, welche zum Wasser schöpfen und zur Milch gebraucht werden. Statt den Milchäscheln sind hier Blechschüsseln, weil das Töpfergeschirr kostspielig ist. Unser Viehbestand ist 2 Kühe, 2 Kälber, 2 jährige, 1 Paar einjährige Stiere, und ein Paar rothe braune 5jährige Stiere im Zuge, welche mein Mann für 40 Thaler kaufte und jetzt im Dezember für 54 Thaler wieder verkaufte. Jetzt möchten Sie uns, Herr Gevatter, die Blauschimmel schicken, die Ihnen mein Mann versprochen hat, von Amerika zu schicken. Wir haben schon

vielmals gelacht. Dieses Vieh füttert sich im Sommer alles selbst auf der Hutung. Es hat daselbst eine Quelle, die Sommer und Winter anhält, wenn auch unsere Nachbarn fürs Vieh Wasser schöpfen müssen. Daselbe kommt den ganzen Sommer über weder Tag noch Nacht in Stall; es hat auf der Hutung lauter Tempel<sup>2)</sup> junges Zuckerholz und Buchen und Linden, wo es sein Nachquartier hält. Alles Vieh sieht dick und fett aus. (F. f.)

2) Wahrscheinlich Abtheilungen.

## Beleuchtung

der Bekanntmachung des Herrn Superintendenten Klein.

Der Herr Superintendent Klein macht in No. 14. des Stadtblattes für Lüben und Steinau bekannt: „Das Königl. Consistorium zu Breslau hat sich bewogen gefunden, „deshalb (in der bekannten Stola-Tar-Angelegenheit) eine „Untersuchung zu veranstalten, deren Ergebnis darin besteht, „daß die gedachte hohe Behörde die erwähnte Beschwerde für „unbegründet erklärt, wie das nachstehende Rescript zeigt:

Wir eröffnen Ew. Hochwürden auf den Bericht vom 10. v. M. daß wir die gegen den Pastor Burkmann zu Lüben in Nr. 93 des Communalblattes erhobene Beschwerde durch die von demselben nachgewiesenen Umstände als erledigt ansehen.

Breslau, den 24. Februar 1847.

Königl. Consistorium für die Provinz Schlesien.

(gez.) Graf zu Stolberg.

An den Königl. Superintendenten Herrn Klein  
Hochwürden zu Kaltwasser.

Wir wenden zunächst ein, daß durch dieses hohe Rescript keineswegs die erwähnte Beschwerde für unbegründet erklärt, sondern (man verleihe wohl!) erledigt wird, weil der Hr. Pastor B. Umstände und Rechtfertigungsgründe nachgewiesen habe.

Diese Umstände und Rechtfertigungsgründe ersehen wir aus der Bekanntmachung nicht und sind der unvorgefälligen Ansicht, daß dieselben hätten angeführt werden müssen, wenn das Königl. hohe Consistorium nach diesen die erwähnte Beschwerde für unbegründet halte, was, wie gesagt, aus dem Rescripte nicht erhellt.

Es hat darum in der That Verwunderung erregt, wie der Herr Superintendent Klein sich des hohen Rescripts als einer Rechtfertigung des Herrn Pastor Burkmann bedienen und

1) Amerikanische Thaler oder Dollar.



demselben eine Deutung unterlegen konnte, die gar nicht mit den bestehenden Gesetzen übereinstimmt, denn nimmermehr kann die hohe Behörde darin zu erkennen geben wollen, daß die gedachte Begräbnißrechnung nach den gesetzlich vorgeschriebenen Bestimmungen liquidirt sei; nimmermehr kann also die hohe Behörde darin zu erkennen geben wollen, daß die Stolartare (in welcher Lüben als eine Stadt zweiter Klasse ausdrücklich benannt ist) in Lüben keine Geltung mehr habe; nimmermehr kann demnach die hohe Behörde mit diesem Rescripte den Herrn Pastor prim. B. haben rechtfertigen wollen; nimmermehr kann die u. Berning jetzt verhehl. Meßdorf durch dieses Rescript sich bewogen fühlen, mehr Gebühren als die Stolartare vorschreibt zu zahlen und nimmermehr kann die hohe Behörde in dieser Angelegenheit dem Wege des Rechts und resp. dem richterlichen Ausspruche haben vorgreifen wollen.

Herr Superintendent Klein hat demnach mit der Veröffentlichung des hohen Rescripts dem Herrn Pastor B. keinen Freundschaftsdienst erwiesen!

Wenn der Herr Pastor B. sich auf dem Boden des strengen Rechts befindet, so bedarf er der Hilfe des Herrn Superintendenten Klein zu seiner Rechtfertigung nicht; dies werden wohl selbst die Beschränktesten begreifen. Wir müssen deshalb noch einmal wiederholen, daß Herr Pastor Burtmann sich erst dann für gerechtfertigt halten kann, wenn derselbe im Wege der Klage gegen die u. Berning die bekannte Rechnung dem Gericht eingereicht haben, das Resultat (nota bene!) zu seinen Gunsten ausgefallen und veröffentlicht sein wird.

Der Schluß der Bekanntmachung scheint uns übrigens eine leere Drohung zu sein, mit der er uns einschüchtern will, die Angelegenheit nicht noch einmal öffentlich zu besprechen. Wir berufen uns auf das Gesetz, halten uns in den gesetzlichen Schranken, **wohlan!** Herr Pastor Burtmann möge klagen! — Was nun den leidenschaftlichen ehrenrührigen Ton betrifft, — von allen Wohlgesinnten in hohem Grade gemißbilligt worden sei, so haben wir darüber nur eine Stimme aus der Wüste laut werden hören, der man seiner Zeit geantwortet hat. So viel können wir versichern, daß wir der allgemeinen damals rege gewordenen Indignation nicht unserer eigenen allein über das Verfahren des Hrn. Past. B. Worte gegeben haben.

Welchen Begriff Herr Superintendent Klein mit dem Worte „Wohlgesinnte“ verbunden wissen will, ist uns etwas unklar; sollen darunter diejenigen Herren Geistlichen zu verstehen sein, die mit ihm gleich über diese Angelegenheit denken? —

Zum Schluß bemerken wir dem Herrn Superintendenten Klein, daß uns mehrere Fälle vorliegen, wo der Herr Pastor B. sogar für Beerdigung von Personen aus dem Bauerstande die Liquidationen nach der Taxe für die höchste adeliche Klasse liquidirt hat, sollte ihm mit der Veröffentlichung derselben gedient sein, so sind wir gern dazu bereit.

### E i n g e s a n d t.

Trotzdem in unserer Stadt die Armen auf alle mögliche Weise unterstützt werden, so fallen doch sehr viele Diebstähle vor. So sind binnen kurzem recht bedeutende durch Einbruch geschehen und erst der jüngste zeigt, wie nöthig es sei, daß da unsere Nachtwächter zu wenig sind, um den Einwohnern nächtlichen Schutz angedeihen zu lassen, dieselben zu verstärken! Wäre es daher nicht zweckmäßig, wenn zur Sicherung des Eigenthums und der Gefahr des Nachts Verstärkungen durch Patrouillen, welche die Stadt in allen Richtungen durchziehen, den Nachtwächtern beigelegt würden? Es muß jedem Einzelnen daran liegen, der Stadt Bestes zu wahren. Sehr zweckmäßig dürfte es erscheinen, wenn unsere Nachtwächter armirt würden, und man statt alte Garde, kräftigere jüngere Leute stellte, und denselben für jeden eingebrachten Dieb eine Belohnung zur Anspornung ihres Dienstes gäbe. Diese Einrichtung ist in Berlin schon lange getroffen worden, hat bis jetzt ihre Wirkung nicht verfehlt, und einer guten Sache muß man folgen und ihr die Hand bieten.

### Feuersbrunst.

Liegnitz. In dem eine halbe Meile von hier gelegenen Dorfe Waldau brannte am 7. d. Mts. Abends in der neunten Stunde der größte Theil des Gehöftes der Scholtisei nieder, welches sämtlich massiv war. Schaafse wie alles übrige Rindvieh und Pferde ist gerettet. Die Getreidevorräthe sollen auch gerettet sein, mehre Schober Holz welche im Hofe sich befanden, sind verbrannt. Die Scholtisei ist versichert. Die Entstehung des Feuers soll durch rucklose Hand geschehen sein.

## Kirchen-Nachrichten.

### G e b o r e n.

Liegnitz, im März: Frau des Tischler Scholz in Barschdorf e. S. Frau des Kräuter Kugler e. S. Frau des Nagelschmiedgesellen Kaiser e. S. Frau des Soldat Baumgart e. S. Frau des Zimmergesellen Steinmetz e. S. Frau des Nagelschmiedmstr. Schäfer e. S. Frau des Fuhrm. Hanisch e. S. (Katholische Kirche: Frau des Tischlergesellen Gätig e. S. Frau des Invaliden Franke, e. S. und e. S. Frau des Koch Dinter e. S. Frau des Lehrer Straßburg e. S. Frau des Maurergesellen Neim e. S. Frau des Schuhmacher Lormes e. S.)

Goldberg, im Februar: Frau des Organist Hinte e. S. Frau des Schantpächter Ernst e. S. Frau des Riemer Paul e. S. Frau des Kreischmer Lorenz e. S. Im März: Frau des Schuhmacher Gös e. S. Frau des Werksbesitzer Mende e. S. Frau des Vorwerksbesitzer Klose e. S. Frau des Knopfmacher Noak e. S.

### G e s t o r b e n.

Liegnitz, im März: S. des Einwohner Adler in Gr.: Beckern, 1 J. 17 T., Schlagfl. Handelswittwe Schröter, 72 J. 3 W., Altersschw. Frau des Schneidmstr. Spranger, 25 J. 16 T., Abzehrung. Sohn der unverehel. Scholz, 10 W. 3 T., Krämpfe. Professor Blau a. d. R. Ritterakademie, 43 J., Nervenfieber. S. des Kutscher Nojek, 11 W., Schlagfl. Armenhäusler Becker, 79 J., Nervenschlag. S. des Buchdruckerhelfer Kohlhaase, 1 J. 6 W., Schlagfl. Frau des Posthaltereraufseher Niedergergels, 58 J., Auszehr. Jungfrau Johanne Schreck, 24 J., Auszehrung. S. des Schneidergesellen Haut, 7 J., Keuchhusten. S. des Schuhmachergesellen Schäpe, 7 W., Schlagfl. S. des Handelsmann Arndt, 7 W., Krämpfe. Schmidt Pusch aus Weissenhof, 51 J., Gicht. Einwohner Rauch, 48 J., Nervenschlag. S. der unvereh. Rosine Häufig, 5 W., Krämpfe. (Katholische Kirche: Frau des Zimmerges. Scholz, 63 J., Lungenentzündg. Auszähl. Kittner zu Hoberau, 73 J., Auszehrung. Tagelaborer Kasemir, 72 J., Altersschw. Wittwe Krätzig geb. Wolf a. Hoberau, 63 J. 6 W., Altersschw.)

Goldberg, im März: S. des Einwohner Pohl, 13 W., Sohn des Tischler Knappe, 1 J. m. 8 T. Schuhmacher Härtel, 80 J. 5 W. 17 T. S. des Tischler Wagenmecht, 29 W.

## E i n l a d u n g.

Der bevorstehende 24. April ist der dreihundertste Jahrestag der Schlacht bei Mühlberg, in welcher der Churfürst von Sachsen, **Johann Friedrich**, welchem die Geschichte, die unpartheische Richterinnen über die Thaten der Fürsten, den Beinamen des **Großmüthigen** zuerkannt hat, von Kaiser Karl V. geschlagen und gefangen genommen wurde. **Johann Friedrich** war ein Glaubensheld der Reformation: für sie setzte Er Leben und Land ein: in Ihm



and den gleichgesinnten, stammverwandten Fürsten von Sachsen, Brandenburg, Hessen, Württemberg, Braunschweig, Anhalt erblicken wir die Werkzeuge, durch welche die göttliche Vorsehung Luthers Lehre äußerlich schützte, daß sie, der innern Lebenskraft voll, auch nach Außen hin frei und freudig emporkwachsen und erstarken konnte, zu widerstehen den drohendsten Stürmen.

In dankbarer Erinnerung an die Helden der Reformation, insbesondere aber an Johann Friedrich den Großmüthigen, soll der 24. April d. J. in Muhlberg feierlich begangen werden. Gleichzeitig wird beabsichtigt, dort Vorschläge zur Errichtung eines Vereins für Stiftung eines bleibenden Denkmals zu machen.

Alle, welche Luthers und seiner Gehülfen Namen und Thaten kennen und ehren, werden eingeladen, dieser Angelegenheit ihre Theilnahme zu schenken, auch, wo möglich, persönlich sich bei der beabsichtigten Feier einzufinden. Die Bewohner von Muhlberg und den umliegenden Ortschaften werden sich freuen, ihren gastfreundlichen Sinn an recht zahlreichen Ankömmlingen bethätigen zu können.

Der weitere Gang der Sache wird zu seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Mittheilungen, welche diese Angelegenheiten betreffen, bitte man an den Landrath von Rohrscheidt in Liebenwerda gelangen zu lassen.

Die Redactionen geleseener Zeitungen und Tagesblätter werden gebeten, durch die Aufnahme dieses Aufrufs die Sache zu fördern.

Liebenwerda, den 31. März 1847.

Die heute früh  $\frac{1}{2}$  5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline geb. Hampel von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt jeder besondern Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 7. April 1847.

Wilhelm Knebel.

**Zum beginnenden Schulsemester empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Schul- und Wörterbüchern aller Art, sowohl alt als neu.**

**H. Kronecker,**

Burg- und Topfgassen-Ecke.

P. z. d. 3. H. 13. IV. 11. St.-F. u. T. 1.

### Freiwilliger Verkauf.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkaufe der den Kleingärtner Walterschen Erben gehörigen Grundstücke und zwar:

der in Pfaffendorf sub No. 12 belegenen, auf 887 Rthlr. 25 Sgr. geschätzten Gärtnerstelle, so wie des dasigen Ackerstücks No. 59 geschätzt auf 501 Rthlr. ist ein Termin auf

**den 14. April Vormittags 10 Uhr**

in unserm Gerichtsfocale anberaumt worden. Die Taxe der neueste Hypothekenschein und die besondern Kaufbedingungen, können in den gewöhnlichen Amtskunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Liegnitz, den 27. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

**Bekanntmachung.** In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. ist ein gewaltsamer Diebstahl beim Kaufmann Friedrich Feyer im Bischofshofe in Liegnitz verübt worden. Vorläufig werden vermist: 1) 76 Thlr. meist in ganzen Thalerstücken und in kleinen Packeten von resp. 30 Thlr., zweimal 14, 3mal 5 und 1mal 3 Thlr. enthaltend, und als Miethzinsbeträge bezeichnet; 2) ungefähr 30 Thlr. in  $\frac{1}{4}$  St.; 3) wenigstens 1 Zweithalerstück; 4) einige Kassenanweisungen; 5) circa 15 Thlr. in verschiedenen Geldsorten; 6) 1 Ducaten; 7) etwa 10 St. Zwanzigkreuzer; 8) einige Thaler in Silbergr.; 9) neue Pfennige und Zweigroschenstücke, etwa 1 Thlr. und darüber; 10) a. ein silberner etwa  $\frac{1}{4}$  Ort. haltender, inwendig vergoldeter, außen mit gravirter Verzierung versehener Becher, in Form einer Oberstufe, b. ein grün seidener Ziehgeldbeutel mit Goldperlen und in solchen die Inschrift „Zur Erinnerung“, enthaltend einen kleinen Geldbetrag; 11) zwei Brodzucker, 2 Epizen Zucker, einige Brode und einige Mezen Kartoffeln. Die Sachen ad 11 sind in einem Sacke wieder gefunden, den in der Nacht des Diebstahls zwei Männer in der Straße an der Stadtmauer weggeworfen, als ein Nachtwächter sie hat anhalten wollen. Von den Dieben sind zurückgelassen worden, ein kleines braunes sogenanntes Bunzlauer Töpfchen mit Ueberresten von Weizenmehlkleister und ein kleines Endchen Wachlicht. Wer über die Person der Diebe und über den Verbleib des noch fehlenden gestohlenen Gutes Auskunft geben kann, hat sich schleunigst, persönlich oder schriftlich bei uns oder der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde Behufs weiterer Vernehmung zu melden. Kosten entstehen dadurch nicht. Auslagen und Veräumnisse werden vergütet.

Liegnitz, am 7. April 1847.

Königliches Inquisitoriat.

Da die Vorräthe des Unterstützungsvereins an Kartoffeln erschöpft sind und es bisher nicht gelungen ist irgend ausreichende Quantitäten zu beschaffen, so werden vorist und von nächsten Sonabend ab nur Brodmarken wöchentlich in je 2 Vertheilungen ausgegeben werden. Dies den Betheiligten zur Nachricht.

Liegnitz, den 8. April 1847.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins.

### Technische Gesellschaft.

Sonabend am 10. April Mittheilung eines Aufsatzes über die Entstehungsgeschichte der Stadt Liegnitz durch Professor Meyer. — Mehrerlei Mittheilungen. Der Vorstand.

Von unsern nicht nur allein in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in Amerika rühmlichst bekannten, von vielen deutschen Sanitätsbehörden und den englischen Chemikern Herrn Corfield und Abot geprüften **verbesserten Rheumatismus-Ableitern** genannt: **orientalische**



**Rheumatismusamulets.** Das Stück mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10—15 Sgr. u. 1 Thlr., gegen chronische und akute Rheumatismen, nervöse Uebel, Sicht und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Ohrenstechen, Augenfluß, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißten, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichtsrose und andere Entzündungen u. s. w. hält Herr E. G. Hanke, Mittelstraße in Liegnitz stets Lager.

Endstehendes möge als ein Belag für die Geiegenheit unserer verbesserten Rheumatismusableiter dienen. **Wilhelm Mayer u. Co.** in Breslau.

Ursulinerstraße No. 5 und 6.

A t t e st.

Den Prüfungen der neuesten Zeit ist es vorbehalten geblieben, den innern Zusammenhang des menschlichen Organismus mit dem tellurischen deutlich zu erkennen und das Insinuiren des Letztern auf dem erstern durch sinnlich wahrnehmbare Erscheinungen zu beweisen; besonders haben alle jene Stoffe, welche im hohen Grade **Electricität** oder **Magnetismus** besitzen, einen entschiedenen Einfluß auf das Wohlbefinden des Menschen, weshalb man auch vielfach Electricität sowohl wie Magnetismus als Heilmittel versuchte, ganz besonders aber gegen rheumatische Leiden und zwar mit dem günstigsten Erfolge. Da nun aber die Anwendung dieser beiden Agentien durch die bisher bekannten Maschinen und Apparate oft sehr beschwerlich und die Anschaffung derselben höchst kostbar ist, so hat man mehrfach versucht, Vorrichtungen zu treffen, welche durch die **Einfachheit** ihrer Construction **minder kostspielig** und durch die **Zusammenstellung** bestimmter Stoffe fortwährend im Stande sind, eine der Electricität und den Magnetismus verwandte Wirkung auszuüben, so haben auch die Herren **Wilhelm Mayer & Co.** hieselbst nach langen und angestregten Bemühungen einen sogenannten **Rheumatismusableiter** konstruirt, der aus harzigen und metallischen Stoffen — den beiden Hauptträgern von Electricität und Magnetismus — zusammengesetzt ist und daher wohl im Stande sein dürfte, wegen fortwährender Ausströmung jener eigenthümlichen Naturkräfte in den geeigneten Krankheitsfällen **Rheumatismus und Nervenleiden**, Linderung zu verschaffen. Mehrere Kranke, welche einige Zeit jene Ableiter getragen, versicherten auch mindestens, Minderung ihrer Leiden erlangt zu haben und räumen diesem Mittel schon um deshalv vor vielen andern einen Vorzug ein, weil seine Anwendung durchaus nicht belästigt.

Breslau den 21. Februar 1847.

(L.S.)

**Dr. Bürkner**, prakt. Arzt, oper.

Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Kaufmann **Raymond**, am großen Ringe.

**Barschdorff**,

Königl. Justiz-Commissarius und Notar.

## Fenster- und Bilderglas-Verkaufs-Anzeige.

Durch bedeutende Zufuhren von in- und ausländischem Bilder- und Fensterglase bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich ergehenden gütigen Aufträgen zu genügen; desgleichen in Doppel- und Dachglase. Auch erhielt ich schön gemusterte weiße und Farbentafeln, besonders ist seiner Festigkeit und schönen Spiegels das belgische Glas zu empfehlen. Auch führe ich gefasste Glaserdiamante, Fensterblei, Spiegel- und Goldleisten. Ich verkaufe sowohl in ganzen Kisten als einzelnen Tafeln und verspreche stets die billigsten Preise.

**E. Semmler**,

wohnhaft Beckerstr. Nr. 94.

Liegnitz, den 1. April 1847.

Die Einholung der bei der Kaiserlich Königlich Polnischen Bank zu Warschau, auf alte und neue Polnische (Warschauer) Pfandbriefe vom 1. Mai a. c. ab auszureichenden, auf fernere 7 Jahre laufenden neuen Zinsbogen, besorgt

**R. G. Prausnizer.**

Liegnitz, im März 1847.

Die neuen Coupons zu alten und neuen polnischen Pfandbriefen werden vom 1. Mai a. c. ab in Warschau ausgereicht, die Beforgung derselben übernimmt

**Louis Pollack**, Wechsel-Comptoir, Ring No. 5.

neben dem Landschaftsgebäude.

Liegnitz im März 1847.

Ein weißer Pudel auf den Namen Aron habend, mit einem grünen ledernen Halsband und Silberplatte, worauf der Name des Eigenthümers gravirt, ist abhanden gekommen, und wird der interimsistische Besitzer freundlichst ersucht, denselben gegen ein angemessenes Honorar, Glogauer Vorstadt in Lindenruh abzugeben.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt am großen Ringe No. 166 bei dem Kaufmann Herrn Dyhrenfurth wohne.

**G. A. Kahl**,

Buchbinder und Papparbeiter.



**Extra-Beilage**  
zu Nr. 29. des Communal- und Intelligenz-Blattes.  
Freitag, den 9. April 1847.

**Das Berliner Möbelmagazin**  
**ist jetzt**  
**Mittelstrasse im zweiten Viertel**  
**Nro. 348.**

**Wollene Aufstoßschmuren**  
empfehle ich, um schnell damit zu räumen,  
das Stück für 3 sgr. 9 pf., jedes Stück  
enthält 34 richtige Ellen, im detail die  
Elle für 2 pf. **Joseph Engel,**  
Theaterladen No. 1.

Ein ganz neues Mahagoni-Flügelinstrument von  
gutem Ton und eleganter Bauart, steht zu jeder  
beliebigen Zeit auch auf Zahrelang zu vermietten.  
Das Nähere zu erfragen Burgstraße No. 343 bei  
**G. Herberg,**  
Instrumentenbauer.

**— Anzeige. —**

Bei meiner Niederlassung in Seifersdorf  
bei Liegnitz empfehle ich mich als praktischer Arzt,  
Wundarzt und Geburtshelfer.  
Seifersdorf, den 8. April 1847.

**Karl Massur.**

**Gesang-Unterricht.**

Den 12. April beginnt ein neuer Kursus in den  
Elementen des Gesanges für Mädchen, doch nur  
für solche, die das 14te Jahr zurückgelegt haben.  
Nach vollendetem einjährigen Kursus kann der Ein-  
tritt in die Sing-Akademie erfolgen. **Eschrich.**

Wegen Ordnung meiner Angelegenheiten ersuche  
ich hiermit alle diejenigen, welche an meinen ver-  
storbenen Mann, den Professor Blau an der Kö-  
nigl. Ritter-Akademie hieselbst, noch Forderungen  
haben, ihre desfallsigen Rechnungen binnen 14 Ta-  
gen bei mir abgeben zu lassen. Ferner bitte ich alle  
diejenigen, welche von demselben Bücher geliehen  
haben sollten, baldigst um gefällige Zurückgabe.

**Nanni verw. Blau,**  
geb. Glöckner.

**J. Schaedlich,**  
Brunnenbau- und Röhrenmeister  
in

**L i e g n i t z,**  
an der Pforte Nr. 3.

neben dem Landschafts-Gebäude  
empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publi-  
kum hiesiger Stadt und Umgegend ganz ergebenst  
zu geneigten Aufträgen, namentlich zur Anfertigung  
aller Arten Sauge- und Druckpumpen, Druckständer  
zum vortheilhaften Gebrauch bei Feuergefährten,  
Anlage der Röhre, Quell-, und Senkbrunnen, ge-  
schmackvoller Fontainen und Cascaden, zweckent-  
sprechend angelegter Röhreleitungen aus verschiede-  
nen Material; Abtreibung der Bohrlöcher und Ab-  
senkungsröhren, ebenfalls aus verschiedenen Mate-  
rial, bis zu einer Tiefe von mehrern hundert Fuß  
etc., so wie überhaupt der Ausführung aller in die-  
ses Fach vorkommenden Arbeiten, unter Zusicherung  
der strengsten Punctualität bei prompter und solider  
Ausführung der geehrten Aufträge

Ein braun und schmutzigweiß gefleckter glathä-  
riger Hühnerhund, von mittlerer Größe, zu beiden  
Seiten der Fänge einen struppigen starken Bart,  
und auf den Namen **Caro** hörend, ist mir am 6.  
d. abhanden gekommen. Wer denselben wiederbringt  
erhält außer den Futterkosten noch 1 Rthlr. Beloh-  
nung. Liegnitz, den 8. April 1847.

**Friedrichs,**  
Mittelstraße No. 394.

Am zweiten Feiertage ist auf dem Wege von  
der Burgstraße bis vorm Hainauer Thor eine gold-  
dene mit Granaten gefasste Broche verloren ge-  
gangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe  
gegen eine angemessene Belohnung vorm Hainauer  
Thor No. 74 in die drei Kronen abzugeben.



**Gute Gebirgsbutter in Lössen, so wie auch in Kübeln, offerirt zum Verkauf J. E. Warmer Goldbergerstraße.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Glaser zu werden, findet ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Mittelstraße 416 sind ein Paar Kleiderschränke, eine birke Komode nebst Stühle billig zu verkaufen.

Ein großer Möbelwagen geht von hier den 12. dieses nach Ologau, wo Möbel und Fracht kann mitgenommen werden in No. 257 Burggasse bei Hoffmann.

Ring- und Frauenstraßen-Ecke No. 425 ist in der 2ten Etage ein herrschaftliches Logis, bestehend aus acht Zimmern nebst Zubehör, von Termin Johanni a. c. ab, zu vermieten und zu beziehen.

2 Stuben mit Alkoven sind Beckersstraße No. 77 zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Auf dem neuen Wege sind 2 Stuben zu vermieten und Johanni zu beziehen. **Otto.**

Hainauer Vorstadt No. 75a. ist ein Quartier von drei Stuben, nebst Gartenbenutzung zu vermieten und Johanni zu beziehen. **Karl.**

Durch beabsichtigte Veränderung des Wohnortes des Herrn Baron v. Seckendorff, ist die von demselben zeither bei mir innegehabte Wohnung von Johanni d. J. ab anderweitig zu vermieten. Zimmer, Janergasse Nr. 42.

Mittelstraße No. 428 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Piecen zu Johanni, und eine Wohnung in der 2. Etage mit Alkove und heller Küche gleich zu beziehen. **Klement.**

Mittelstraße No. 428. ist Stallung für drei Pferde, Stroh- und Heuboden, Wagenremise und eine Kutscherwohnung zu Johanni zu vermieten. **Klement.**

Mittelstraße No. 401 ist ein freundliches, gut ausmöblirtes Zimmer nebst Schlaf-Cabinet, auf der Sonnenseite gelegen, bald zu beziehen.

504 Frauenstraße ist eine Parterrewohnung, bald oder zu Johanni zu vermieten. **W. Schärff.**

Burggasse 330 ist ein kleines Stübchen auf ebener Erde, mit oder ohne Meubles, zu vermieten und bald zu beziehen.

### Wohnungs-Anzeige.

Fischmarkt No. 553 am Ringe, ist die 3te Etage an einen ruhigen Miether sogleich zu vermieten und Johanni zu beziehen.

Hönisch, Klempnermeister.

Goldbergerstraße No. 13. ist zu vermieten und bald zu beziehen eine große Stube mit Alkove und sonstigem Zubehör im ersten Stock nach hinten gelegen. Desgleichen eine große Stube mit allem Beigelaß par terre zu Johanni zu beziehen.

J. E. Warmer.

**Frauenstraße Nr. 521** nahe am Ringe, ist eine freundliche Wohnung bestehend aus Stube und Alkove im ersten Stock vornheraus, nebst nöthigem Zubehör, von Johanni c. ab anderweitig zu vermieten. **Heinrich.**

In No. 403. Mittelsasse, ist eine große Stube mit Alkove zu vermieten. **Müller.**

Sonntag den 11. d. Mts.

**Nachmittag-Concert**  
im **Badehaus.** Anfang 3 Uhr.

Sonntag den 11. d. Mts.

**Quartett-Unterhaltung**  
im **Wintergarten.**  
Unter den zur Aufführung kommenden Quartetten befinden sich:  
Variationen für die Violine, vorgetragen von Herrn Fischer.  
Concertino für die Flöte, vorgetragen von Herrn Meyer.  
Anfang 7 Uhr. **Bilse.**

### Theater-Anzeige!

Freitag: **Eine Familie.** Schauspiel in 5 Akten, von Charl. Birch-Pfeiffer.

Sonntag: **Die Karlschüler.** Schauspiel in 5 Akten von Dr. Laube.

Montag: **Ein Mädchen vom Theater.** Lustspiel in 4 Akten von Feldner.

Dienstag: **Die Hugenotten.** Große rom. Oper in 5 Akten. Valentine, Jr. von Kessler. Münch als Gast.

Zugleich zeige ich dem geehrten Publikum hiermit an, daß die Preise für Parterre auf 6 Sgr. und auf Mittel-Gallerie à 4 Sgr. herabgesetzt habe. **J. E. Lobe.**

### Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
6. Früh	27° 3,5"	+ 4°	WNW.	Bewölkt Wind.
„Mittag	27° 3,25"	+ 5°	WNW.	Wolken Gewitter, Abends heit.
7. Früh	27° 4,25"	+ 3°	NW.	Heiter.
„Mittag	27° 3,75"	+ 5°	NW.	Sonnenschein, Wolken sehr windig.
8. Früh	27° 3,25"	+ 1°	WSW.	Nachts etwas Schnee dann halbheiter.
„Mittag	27° 4, 5"	+ 5,5°	NW.	Sehr bewölkt.

### Fruchtpreise der Stadt Liegnitz.

Vom 1ten April 1847.

	Nitr.-Sgr.		Nitr.-Sgr.
Weizen pr. Schf.	3 12	Kartoffeln pr. Schf.	1 10
Roggen „ „	3 1	Butter . pr. Pfd.	— 7
Gerste „ „	2 17	Eier . . pr. Schf.	— 16
Hafers „ „	1 13	Stroh . „	6 —
Erbsen „ „	3 —	Heu . . pr. Entr.	— 26